

noch fleißig für den lb. Vater beten.

Jetzt will ich Euch, meine Lieben, noch etwas von Kutterle & den Geschw. berichten. Nach dem Tode des guten Vaters erhielten Kutter & Agnes von der Bahn eine kl. Pension. Das älterliche Kind hat Kutterle noch in Besitz, gedankt es aber bald an Joh. Hedel, welcher sich mit Paul Heidenreich verheiratet hat, bald abzuziehen, wie mir letztere kürzlich schrieb.

Paul ist im Winter glücklich aus dem Krieg zurückgekehrt & ist wieder an der Bahn angestellt. Vor & nach seiner Dienstzeit hilft er Kutter bei der Feldarbeit & so wird die Wirtschaft gut mitgeführt. Hedels erster Sprößling wird 3 Jahre alt & verschandelt Großmutter durch sein drolliges Wesen alle Sorgen. - Josef kämpfte zuerst in Rußland, dann Frankreich & kam im letzten Jahr nach Rumänien zum Eisenbahnregiment. Jedes Jahr kam er auf einige Wochen zu Urlaub nach Hause. Nachdem

sich im November die beiden Heere auflösten & die Soldaten heimkehrten, blieb Josef noch einige Wochen vermisst, sodaß wir in großer Sorge um ihn waren. Doch kurz vor Weihnachten kehrte er gesund in die Familie zurück. Im Krieg schenkte ihm der lb. Gott noch ein Töchterlein, das kleine, jetzt 3 Jahre alte Lenchen, sodaß er jetzt 4 Kinderchen hat. - Joh. Marie ist in Konstanz & hat 2 Kinder aus dieser Ehe. Der älteste Sohn aus 1. Ehe ist in England kriegsgefangen. Agnes ist noch immer so fromm wie früher & unterstützt Kutterle bei der Arbeit im Haushalt. Kutterle ist noch so ein treuer Seelsorger wie früher & ist auch noch bei der Kutter dabei. Glücklicherweise ist er vom Kriegsdienst dispensiert worden. Ihr müßt Euch, lb. Geschw., ihm daheim keine Sorge machen. Es geht ja noch allen nach den jetzigen Verhältnissen gut. Die Landleute standen sich im Krieg noch immer am besten. Du, lb. Joh. Thakle, wolltest wissen, ob es ratsam sei jetzt Geld nach hier zu schicken. Obwohl Kutterle noch nicht den Brief beantwortet hat so darf ich wohl bestimmt annehmen, daß sie vorläufig für dein gütiges Anerbieten danken wird. Wir wissen ja alle zu gut, daß es mir als Überfluß daran gehabt hat, aber für das Notwendigste stets der lb. Gott gesorgt hat. Darum spare mir fleißig weiter, daß Du bald ein paar Tausend Dollar besammeln hast, denn wenn Du dies später verheiraten willst, so werden Deine Ausgaben für die Aussteuer & die Einrichtung des Haushaltes schon klein werden. Von Herrn Kiefer weiß ich nichts mehr, als was Kutter mir in beiliegendem Brief mitteilt. Robert ist er mir gänzlich unbekannt. Doch seine Schwester Ottilie habe ich stets als eine tugendhafte Jungfrau geschätzt. Was ist Robert denn von Beruf? Ich würde Dir, lb. Schwester, von Herzen wünschen, daß Du einmal mit ihm glücklich werden möchtest. Gott sei Dank, daß der unselige Krieg jetzt beendet ist.